

Betreff: Sendung Caren Miosga

Von: Günter Striwe <guenter.striwe@t-online.de>

Datum: 11.05.2025, 23:34

An: "Frei, Thorsten" <thorsten.frei@bundestag.de>

Kopie (CC): "Caren, Miosga" <post@carenmiosga.de>, Münstermann, Kerstin <kerstin.muenstermann@rheinische-post.de>

Guten Tag Herr Frei,

ich kann das Thema der (illegalen) Migration nicht mehr hören. Warum lassen Sie sich dazu immer wieder von der AfD und den Medien antreiben?

Machen Sie sich selbst einmal bewusst, dass wir für viele Menschen auf der Welt das Land sind, in dem *"Milch und Honig"* fließen. Wir sind tatsächlich ein reiches Land und Weltreisen sind für viele Bürger kein Luxus mehr. Wer sich so darstellt, auf der anderen Seite seinen Konsum auf Kosten der Billiglöhner weltweit stützen kann, braucht sich doch nicht zu wundern, dass alle nach Deutschland streben, denen es in der Welt außerhalb Europas schlecht geht.

Machen Sie den Bürgern einmal klar, welche Verpflichtung wir endlich im globalen Dorf wahrnehmen müssen. Wir müssen anständige Löhne an die zahlen, die unsere Konsumgüter herstellen und wir müssen insgesamt für anständige Lebensbedingungen in allen Regionen der Welt sorgen. Nur dann werden wir den Drang der Migranten, nach Deutschland zu kommen, eingrenzen können. Die Aufhebung des Lieferkettengesetzes ist der total verkehrte Weg.

Eingangs der Sendung war die Frage nach der Verschuldung gestellt worden. Wann sorgen Sie endlich dafür, dass wir alle jetzt für die Dinge zu zahlen haben, die jetzt an Leistungen notwendig sind? Der Einspieler aus Ihrer Zeit als OB war doch deutlich genug.

Am Schluss das Rententhema. Dazu nachstehend meine Mail an Frau Bas.

Wieso schafft es die Politik einfach nicht, die Realität der veränderten Arbeitswelt zu begreifen? Unser Wohlstand basiert auf der hohen Industrialisierung. Davon profitieren aber nur Manager, Facharbeiter in der Industrie und das Kapital. Überall dort, wo es auf den persönlichen Arbeitseinsatz ankommt und die Lohnkosten voll auf den Preis durchschlagen, wird das Lohnniveau gedrückt, damit die Dienstleistung noch bezahlt werden kann. Und viele Bereiche wandern deshalb in die Schwarzarbeit ab.

Wann kapieren Sie endlich, nicht mehr alle Kosten auf die Arbeitslöhne abzuwälzen, sondern das Kapital zu belasten? Die Kapitalerträge der Kleinsparer belasten Sie durch die Abschmelzung des Sparerfreibetrages, die Kapitalerträge der Großinvestoren schonen Sie mit der billigen Abgeltungssteuer! Die Betriebe werden durch eine kräftige Besteuerung der Managergehälter und der Dividenden der Großanleger in keiner Weise belastet; diese Beträge sind den Betrieben ja sowieso schon entzogen worden!

Eine Politik, die über Jahre diese Ungerechtigkeiten pflegt, braucht sich doch nicht zu wundern, dass immer mehr Bürger ein Ventil für Ihren Frust suchen; sie wählen die AfD, weil die eine andere Politik verspricht. Wenn Sie diese Wähler zurückgewinnen wollen,

müssen Sie endlich wieder Politik für den Normalbürger machen. Dazu finden Sie auf meiner HP viele Anregungen. Auch warte ich noch immer auf Antworten auf meine auch Ihnen zugeleitete Mail an die Spitze der CDU. Fühlen Sie eigentlich keine Verantwortung einem kritischen Bürger gegenüber? Vermeiden Sie bewusst den direkten Dialog zu konkreten Vorschlägen selbständig denkender Bürger?

Gruß

Günter Striewe

Brunnenstraße 98
40764 Langenfeld

Telefon: 02173 / 14 99 49

eMail: Guenter.Striewe@t-online.de

Internet: www.Politik.Striewe-online.de

----- Weitergeleitete Nachricht -----

Betreff:Rentenversicherung

Datum:Sat, 10 May 2025 08:17:03 +0200

Von:Günter Striewe <guenter.striewe@t-online.de>

An:Bärbel Bas <baerbel.bas@bundestag.de>

Guten Tag Frau Bas,

als Bundestagspräsidentin haben Sie ja einen ordentlichen Job gemacht. Da gab es nichts auszusetzen. Jetzt sind Sie Ministerin für Arbeit und Soziales geworden und greifen in die Mottenkiste und wollen die Rentenkasse mit zusätzlichen Beiträgen anderer Bevölkerungsgruppen füttern, ohne zu bedenken, dass damit neue Ansprüche entstehen.

Gerade als Sozialdemokratin aus dem Ruhrgebiet sollte es Ihnen doch bekannt sein, wie sich unsere Arbeitswelt verändert hat. Wir haben einerseits die hochproduktiven Industriearbeitsplätze mit guten Löhnen der Facharbeiter, andererseits die vielen hart arbeitenden Menschen in den Dienstleistungsberufen, die oft nur gering bezahlt werden, weil die voll durchschlagenden Lohn- und Lohnnebenkosten von dem Dienstleistungsempfänger nicht gezahlt werden können. Mit diesem Ungleichgewicht habe ich mich schon seit Jahren beschäftigt und vorgeschlagen, den Gewinn aus der Automation mit einer Wertschöpfungsabgabe in die Sozialversicherung umzuleiten.

Auf meine Ideen habe ich auch immer wieder Ihren Amtsvorgänger hingewiesen, der das verstanden hat. Daraufhin ist es dann zu einem Dialog mit seinen Staatssekretär Dr. Schmachtenberg gekommen. Alles weitere dazu finden Sie auf meiner HP: <https://politik.striewe-online.de/steuern/wertschoepfungsabgabe.html#summen>

Sie sollten sich einmal darüber unterrichten lassen und sich selbst auf meiner HP umsehen. Es ist ein Irrtum, immer auf den Beiträgen herum zu hacken. Wir müssen endlich die Wohlstandsgewinne gerechter verteilen. Dazu gehört es, endlich das Kapital stärker zu belasten. Auch zu dieser Ungerechtigkeit finden Sie einiges auf meiner HP; zum Einstieg: <https://politik.striewe-online.de/steuern/kapitalertraege.html#2022-07-30>

Bitte schauen Sie sich um; über eine Antwort würde ich mich freuen.

Mit freundlichem Gruß
Günter Striewe

--

Günter Striewe

Brunnenstraße 98
40764 Langenfeld

Telefon: 02173 / 14 99 49

eMail: Guenter.Striewe@t-online.de

Internet: www.Politik.Striewe-online.de